DER STURM
MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN

Handwerk und Geistwerk

Lothar Schreyer

Handwerk ist Werk der Hand.
Geistwerk ist Werk des Geistes.
Hand ist Werkzeug des Geistes.
Hand ist auch Werkzeug des Nichtgeistes.
Nichtgeist handelt mit Geistwerk und Handwerk.
Geisthandlung ist das Handwerk, das Geistwerk ist.
Handwerk, das Geistwerk ist, ist Wirkung des Geistes.
Ur-Sache Geist schafft die Sachen der Hand.
Hand schöpft aus dem Geistwerk die Sachen.
Geistwerk ist sachlich im Handwerk.
Unsachliches Handwerk hat den Geist verwirkt.
Geist ist im Menschen, Hand ist am Menschen.
Nichtgeist ist der Mensch, der das Handwerk nicht aus dem Geist zeugt.
Handwerk ist Zeugnis des Menschen.
Mensch ist das Geistwerkzeug. Hand wirkt aus Geist.
Geistwirker ist der Mensch.
Handwerker ist Geistwirker
Handwerkerbildung ist Geistbildung.
Geist bildet die Hand.
Gebildeter Geist ist Mensch.
Geist bildet sich. Der Mensch bildet ihn nicht. Der Mensch ist sein Bild.
Nichtgeist im Menschen verwirkt das Menschenbild.
Verwirkte Hände schöpfen nicht aus Geist.
Sie wiederholen die Werksachen des Geistes.
Den Geist aber holen die Hände nicht wieder.
Geistwerk ist Gabe. Handwerk ist Geben.
Jeder Mensch ist begabt.
Der Unbegabte ist der Mensch der sich nicht kennt.
Der Nichtmensch nimmt vom Begabten und empfängt nicht den Geist.
Der Begabte gibt Menschen und Nichtmenschen und empfängt den Geist im Geben.
Werk begibt sich mit dem Werkzeug.
Geist gestaltet das Werk mit der Hand.
Werkgestalt stellt den Geist dar.
Darstellung des Werkes ist Wirken der Ursache, sodass die Ursache in der Wirkung da steht.
Geist wirkt die Gestalt durch Bildung des Werkzeuges und der Werkmittel.
Geist gibt dem Menschen das Werkmittel.
Das Werkmittel gibt dem Menschen keinen Geist.
Des Unbegabten Aberglaube ist das Werkmittel. Des Begabten Glaube ist das Werk.
Aber der Glaube ist nichts ohne die Tat.
Der Geist bildet das Werkzeug Mensch durch die Kraft des Rhythmus.
Wer das Leben in sich erkennt und lebt, dem gibt sich die Kraft des Rhythmus.
Verwirkt hat das Leben der Mensch, in dem die Gabe nicht wirkt.
Durch die Kraft des Rhythmus ist das Menschenbild gebildet.
Durch die Kraft des Rhythmus bildet der Mensch die Werkmittel zum Werk.
Geistwerk, das Handwerk ist, ist Kunstwerk.
Wer die Kunst sucht, den findet die Kunst.
Künstler ist der Mensch, dessen Geistwerk sein Handwerk ist.
Nur dem Künstler ist die Kunst kund.
Nur der Künstler kündet die Kunst.
Kunst ist Kunde vom inneren Leben.
Kunstwerk ist Darstellung eines Gesetzes des inneren Lebens.
Das dargestellte Gesetz ist die Gestalt.
Künstler ist, wer das Gesetz des inneren Lebens darstellen kann.
Darstellen können ist Voraussetzung der Kunstgestalt.
Nur wer das Gesetz erkennt, kann es gestalten.

Wer das Gesetz erkennt, das in ihm lebt, muss das Gesetz leben.
Wer das Gesetz nicht lebt, das in ihm lebt, der kann das Gesetz nicht erkennen.
Der Geist befreit das Werk, die Hand bezwingt es.
In der Wahl des Gesetzes sind wir frei, in der Wahl der Form sind wir gebunden.
Jedes Gesetz hat seine Form.
Alle sind zum Geist berufen, doch nur die vom Geist Erwählten kennen das Gesetz.
Nicht wir verwandeln uns in Geist, sondern der Geist wandelt uns.
Nicht wir Körper vergeistigen uns, sondern der Geist verkörpert sich in uns.
Hingabe an den Geist macht uns berufen zu seiner Gabe.
Hingebung ist das Zeichen der Erwählten.
Hingebung ist der Sinn, der in den Erweckten erwacht.
Hingebung ist der Sinn, der in Menschen erwacht, wenn der Mensch aus der Sinnlichkeit erweckt wird.
Der Mensch der Sinnlichkeit schläft. Seine Geistsinne schlafen tief. Sein Körpertraum ist die Phantasie.
Phantasie täuscht uns Eingebung vor.
Der Berauschte erkennt nicht.
Nur aus der Ruhe wird die Bewegung erkannt.
Die Ruhe ist der Angelpunkt, der das All bewegt.
Wer in Gnade ruht, begnadet alles.
Eingebung führt die Hand ohne Irren.
Keine Hand kann das Menschenwerk führen.
Wer sich auf die Eingebung verlässt, ist nicht verlassen.
Aber die Eingebung verlässt den, der sich auf sich verlässt
Uns verzeiht der Geist und gibt uns alles ein, wenn wir uns aufgeben und auf alles verzichten. Verzicht ist lernbar
Eingebung ist nicht lehrbar.
Sich bereit machen für die Eingebung ist der Ruf nach Berufung.
Alle sind berufen. Nur die sich bereitet haben, bereiten das Werk.
Sich bereiten ist Geistwerk. Werkbereiten ist Handwerk.
Werkbereiten ist Wirkung des Sichbereitens.
Werkbereiten ist Tat-Sache. Sichbereiten ist Ur-Sache.
Es gibt nur eine Ur-Sache, aber zahllose Tat-Sachen.
Weil die Menschen die Tatsachen wahrnehmen, halten sie die Tatsachen für Ursachen. Aber die Wahrnehmung ist nur das Fürwahrgenommene und nicht die Wahrheit
Wer die Tatsache des Kunstwerkes wahrnimmt, hat es in Wahrheit nicht erkannt.
Die Wahrheit über die Kunst darf nicht gesagt werden, weil sie nicht gesagt werden kann.
Die Wahrheit muss getan werden.
Der Geist erkennt die Wahrheit, die Hand tut sie.
Eins sind Handwerk und Geistwerk im Kunstwerk.
Eine Halbheit ist keine Einheit.
Es gibt keine Halbheit. Die Halbheit ist Irren.
Es gibt zwei Hälften. Zwei Hälften aber sind gegeneinander gesetzt. Der Gegensatz ist niemals Eins.
Eins ist das Leben.

B = C

Der Roman der Lyrik.

Franz Richard Behrens:

Für Rudolf Blümner und Fernand Léger

Cable Transfers
350 . 50
Blinder Bettler Homer hungert über die Dörfer
Baltimore and Ohio
47 . 87
Hesiod ermordet und ins Meer geschmissen
Canada Pacific
127 . 87
Archilochos erdolcht
Chic Rock Island
38 . 00
Der Bruder erschiesst Anacharsis
Denver and Rio
2 . 25
auf der Hochzeit steklettiert Stesichoros
Erie Common
19 . 12
Sklave Aesop vom Felsen geschmettert
Great North.
78 . 75
Weiber zerschneiden Euripides Leib
Illinois Central
94 . 50

Sophokles Kinder erklären ihn für schwachsinnig
Missouri Pacific
28 . 75
Aeschylos zum Tode verurteilt
Norfolk and West
102 . 00
Pindar Geldstrafe oder Haft
Pennsylvania
43 . 37
Sein Hund stirbt über Eupolis Grab an Mangel an Fressen
Southern
32 . 22
Philoxenos kennt nur Kerkerketten
Southern Pacific
100 . 50
Aristipp speit der König ins Gesicht
Texas Pacifiic
127 . 75
Platon wird geköpft werden
American Can
32 . 62
Die Zunge beisst sich Hyperides ab
Anac Copper Min
52 . 62
Menander stirbt aus Kummer über die Talentlosigkeit der Anderen
Bethl Steel C B
78 . 75
Elegant erdrosselt Theokrit
Central Leather
44 . 50
Gekreuzigt Zoilos
Unit Staates Steel
87 . 87
Plautus dreht dem Bäcker den Mühlstein der Mehlmühle
Mais loko Nr. 2
86 . 87
Hinausgepeitscht den Sallust
Chikago pork
21 . 00
Virgil gepfändet
Rio Nr. 1 loko
7 . 88
Tibull beraubt
New Orleans Middle loko
22 . 25
Ovid ausgestossen
Elektrolyt Kupfer
17 . 50
Phädrus verfolgt der Kaiser
Bessemer Stahl
50 . 52
Pulsaderzerschlitzt Seneca im Bade
Petrol in Tanks
13 . 50
Lucianus tut wie Seneca
Terpentin New York
131 . 00
Siebzigjähriger Juvenal in die Wüste kohortet
Schmalz pa West
20 . 30
Ueberflüssig zu sagen, wie Suetonius endet
Zucker Centrif
8 . 78

Dollars kauft Dollars
Goldschmid heisst überall Goldschmid
Auf der Folter zersägt Machiavelli
Distillerie Italiane
115
Rutenhiebe Aretin
Ferrovie Mediterranee
241
Dante irrt ins Asyl
Opere citta di Roma
375
Ariost ermagert Gnadensold
Buoni del Tesoro scadenza
99 . 25
Tasso sieben Jahre Hospital
Siderurgica di Savona
420
Boccaccio hat kaum zu essen
Banco di Sizilia
440
Fastenentkräftigt Petrarca
Filati Cucirini
170
Die Gasse hört Goldonis Todesschrei
Acciaierie e Ferriere Lombarde
Campanella lebenslänglich Zuchthaus
La Moto — Meccanica
60
Ermeuchelt Boccalini
Elettrica Bresciana
450
Pelicco verkommt in der Bleikammer
Marconi
162

Dollars kauft Dollars
Goldschmid heisst überall Goldschmid
Kreuzigt den Kammerdiener Cervantes
Compania Atlantica
19 Calatrava

Lope de Vega wandernde Klosterzelle
Solicitamos socios
2, 50 Pesetas
Greis und Jungfrau bespritzen Moratin
Notas zarargozanas
Mallorca 4
Camoens darbt vom Abfall seines Knechtes
Autopiano,
Viktoria, 4

Dollars kauft Dollars
Goldschmid heisst überall Goldschmid
Nie verlässt der Wucher Villon
Banque de France
700
Dolet als Kotelett verbrannt
National de Credit
704
Hinter Gittern Marot
Banque Privee
430
Corneille verzehrt Ledersohlen
Union Parisienne
839
Moliere kennt keinen Grabstein
Credit Lyonnais
1505
Gläubiger Hunde hetzen Patru
Credit Mobilier
433
Arnauld kreppiert im Exil
Metropolitain
402
Racine erschleicht eine Kartoffel
Telephones
1249
Scarron kaut am Lehnstuhl
Pannaroya
1055
Wer zahlt für Lafontaine
Gaisa
979
Eine Sackpfeife dem Pelisson
Omnibus
642
Welche Kaution Cotin
Raffinerie Say
1305
König der Bettler Saleque
Bresil
40
Boursauet dressiert Bastillespinnen
Bons Tresor
499

Flieh Rousseau
Ville de Paris
1335
Jean Hebamme Jacques Leichenbitter
Pays du Nord
640
Destouches küsst Staub um Staub zu schlukken
Communales
289
Boissy verriegelt verhungert die Tür
Foucieres
275
Ruiniert La Monnoye
Midi
269
Dürftige Hütte Lesage
Naphte
343
Pellegrinis Brot ist bitter
Prowodnick
110
Diebe ermorden Vergin
Eaux de Vichy
778
Crebillon schleckt Hunde und Katzen
Acieries Marine
1089
Lebend seziert den Abbé Prevost
Outreau
1158
Voltaire verprügelt
Dyle et Bacalan
330
Schulden verschwistert Diderot
Commentry
1870
Marmontel mietet die Bastille
Havraise Energril
360
Geknüppelt Beaumarchais
Boleo
400
Chamfort köpft sich selber
Bergougnan
1060
Gelassen d'Eglantine Guillotine
Montbart
312
Henkerhübscher Chemieres
Platine
612
Beranger neun Monate Gefängnis
Bakou

Oskar Fischer: Zeichnung

2565
Martermager purzelt Lamartine
Caoutchoues
97
Musset muss sich verachten
Malacca
91
Bei Balzac jeden Tag Kabeljau
Spassky
27
Nach Afrika morgen Borel
Corocoro
36
Hugo auch ausgewiesen
Phosphates Tunis
517
Cabet vorm Karabiner
Padang
137

Dollars kauft Dollars
Goldschmid heisst überall Goldschmid
Shakespeare Du Wilddieb
Britsh and Irish Beef and Veal
582
Wer hat denn Sheridan das Ohr abgebissen
Mutton and Lamb
556
Milton träumt vom Paradies
Ponity and Game
281
Subskription für Butlers Begräbnis
River Plate Frozen mutton
4 . 6
Im Armenhaus vergiftet Chatterton
New Zealand Frozen hinds
3 . 7
Southwell hingerichtet
Chickens Lincolnshire
1 . 0
Besoffen Burns
Old fowis
0 . 6
Wärst Du Weber geblieben Tanahill
Young Patridges
1 . 6
Lumingham lebt als Maurer vergnügter
New laid eggs
26 . 0
Swift bekommt Gehirnerweichung
Bank of Adelaide
10 p. c.
Am Pranger frisst Defoe Frost
City Fire Office

5 p. c.
Scotts Finger verführen Gläubiger
Ivanhoe Gold
14 . 804
Campbell beliebtes Gräberfeld
Periwinkles cwt.
6 . 0
Ueber Defizit hockt Hook
Oysters Whitsable
100 . 120
Goldsmith im Leihhaus
Diamant record
400 . 000

Dollars kauft Dollars
Goldschmid heisst überall Goldschmid
Armsünderglöcklein läutet Olof Petri
Danske Svovlsyrefabriker
50¼
Stjernhelm aus brennender Hütte getrieben
Gonhs Taendstik
58
Lebenslänglich Messenius
Aarhus Oliemolle
57½
Rudbeck grambegossen
Aarhus Privatbank
122½
Schaffotreif Dalin
Oversoisk Kompagnie
176½
Aus Versehen getötet Lucidor
Dampskipsselskabet Orion
20½
Tegner verwechselt sich mit Saul
Helsingors Skibsvaerft
88
Almquist unter Würgerkralle
Forenede Brygerier
159
Andersen verschimmelt als Schuster
Cikoriefabriker
171
Tycho Brahe zum Narren gehalten
Fakse Kalkbrud
160

Dollars kauft Dollars
Goldschmid heisst überall Goldschmid
Trembecki flieht zu den Vögeln
Handlowy w Warszawie
2175
Brodzinzki flüchtet aufs Feld
Kredytowy w Warszawie

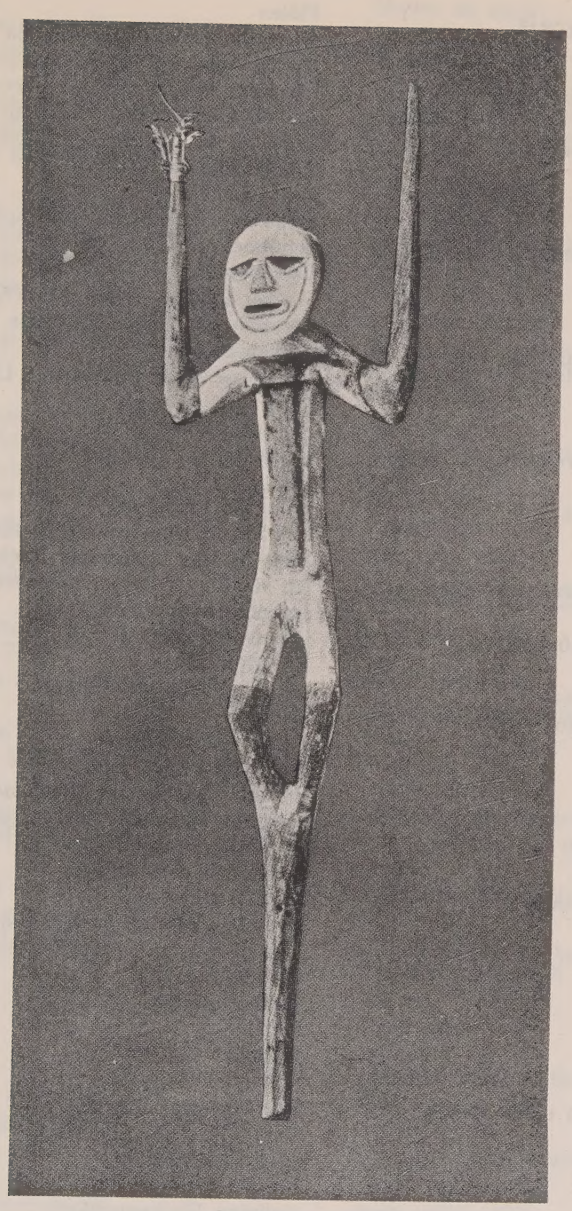
2500
Gepfändet Mickiewicz
Zachodni I-V
1350
Slowacki schluchzt in der Kirchhofstür
Fabryk Kukru
26550
Begeifert Krasinski
Rudzki 1
2625
Ruinzerrieben Malczewski
Lilpop, Rau i Loew
3075
In der Zelle zerbricht Goslawski
Starachowice
7100
Antoniewicz trinkt Wasser
Polska Nafta
2900
Wasilewskis Witwe Bettlerin
Przemysl Drzewny
2325
Von der Schulbank nach Sibirien Balinski
Karpinski i Ska
585
Syrokomlas Söhne verhungern
Zyrardow
875
Szajnocha erblindet
Wielki ostrowiekie
675
Lelewel eine Scheibe Brot pro Tag
Caro Bedarf
+51%
Prost Mahlzeit Kraszewski
Pocisk
1440-1375-1400

Kauft keine Dollars
Bloss Goldschmid heisst überall Goldschmid
Vorm Scheiterhaufen Knutenhiebe Avakum
K. P. Russland
Kutusow
Tredjakowski bluten die Sohlen
1 Pfund Sterling
231 600 Rubel
Stiftet ein Sterbehemd Sumarokow
St. Dala 767
S 1 heiter
Raditschew in Ketten
K. P. Japan
Michailow
Die Schlüsselburg interniert Maikow
1 Frank
4400 Rubel
Erfroren Karamsin
Seyidisfj 750
W 4 heiter
Mit vier Freunden Ryljejew gehenkt
K. P. Azerbeidshan
Molotow
Puschkin reitet der Teufel
1 Gulden
19 800 Rubel
Baratynski trieft von Schmutz
Stornoway 763
SSW 3¾ bedeckt
Venevitinow als Kind an der Bleichsucht
K. P. Griechenland
Orshanikidse
Auf Krücken Koslow
1 Krone
13 300 Rubel
Polejajew im Spital von Ratten aufgefressen
Valencia 767
NO 1¼ bedeckt
Blei in der Brust verröchelt Lermontow
K. P. Belgien
Petrowski
Tscherkessensäbel zerfetzen Bestuzew
1 Mark
15 Rubel
Gogol ganz Schwindsucht
Haparanda 759
SW 2¼ bedeckt
Kauf Viasemski Schnaps
K. P. Holland
Radek
Bielinski desertiert
1 Kran
6000 Rubel
Unehlich Herzen
Strassburg 767
- o bedeckt
Hunde schinden Dostojewski
K. P. Schweiz
Rakowski
Nadsons Zunge Nadelkissen
1 Lire
41 700 Rubel
Pleschtschejew verschweigt
Biarritz 765
SO 3¼ bedeckt
Abzehrung Michailow
K. P. Rumänien
Sinowjew
Tschechow ohne Samowar

1 Dollar
62 400 Rubel
Garschin vor Hunger verrückt
Genf 769
-0 ¼ bedeckt
Korolenko Kaukasus
I. W. W.
Lenin

Dollars kauft Dollars
Goldschmid heisst überall Goldschmid
Um ein Nachtmahl fiedelt Vogelweide
Nationalbank für Deutschland
275b
Gryphius friss die Pestkaldaunen
Anglo Cont Guano
760-33-80
Günther träumt von einer Freistatt
Agfa Anilin
570
Totenhochzeit Lessing
Mariaglück
100 et. b. G.
Kleist bleibt bei Kosakenkugel
Gelsenkirchener
8 . 8½
Klopstock zerbricht sich
Bochumer Guss
874¾
Kinder wie will Herder acht Kinder ernähren
Sauerbrey
1036
Die Zähne zusammen gebissen gebrochener
Bürger
Mannesmannröhren
1050
Nie eine Braut brustkranker Hölty
Zoologischer Garten
96 G.
Lenz leckt Wiesengras
Jasmatzi Vorz A
9597
Falsche Heirat Ewald
Dux Auto
300 00
Bessere Lebenshaltung Liebling Schiller
Disconto Gesellschaft
342
Hölderlin ist gegangen
Ilse Bergbau
1175 b. G.
Sargtischlerlehrling Kerner
Zschipkau Finsterwalder

80 B.
Heine säuft das Sakrament
Grosse Berliner Strassenbahn
80 . 90
Grabbe im Zuchthaus geboren
Ufa
243
Hebbel hinter Kutscher und Stallmagd
Laurahütte
650 5 41
Heisse Zitrone an Ludwigs Bett
Deutsch Luxemburg
794 b.
Seine Möbel verfeuert Gutzkow
Rheinmetall
551
Ueber Grenzpfähle strauchelt Fallersleben
Argo Dampfschiff
333
Eingesperter Freiligrath
Reisholz Papier
99¾ b. G.
Mörike muss seine Frau für sich arbeiten lassen
Sarotti
103 G.
Lenau lacht in Nachtigallennacht
Aachener Leder
720 b. G.
Grillparzer bettelt Gnadenstoss
Hackethal Draht
537
Blind taub lahm Lorm
Hohenlohe
61 1/8
Conradi entstirbt dem Irrenarzt
Concordia Lebensversicherung
775
Kennen Sie Nietzsche
Viktoria Feuerversicherung
2525
Gött küsst Brotkruste
Gasmotoren Deutz
685 . 80
Hille verhungert öffentlicher Wohltätigkeit
Hirsch Kupfer
720
Hartleben Zustand
Schantung Genusschein
Dollars kauft Dollars
Liliencron spuckt aus und geht
Weiter



Holzplastik / Südsee

Mordgeburt schreit

Kurt Liebmann

Tanzgirre Klirrsinnswirrer dürr plirren Kichern
lustkelchendem Bauchperlflitter
gesielt in Samtheiss
goldtropf Anfang
Anfang
Brüstebirge wühlend weltweh Kuppel — All
Fall gasglüh
Gletscher klammern
Wüst
stemmt Sonne Nabel gilbende Himmel
Blind — Ich flitzt Leid — Aas
Schattentier
Sense zersaturnt
Aus quetschendem Brustschlund schloht
schlottre Rippenleiter
trappelt die Ur — Ferne
schwankt
schlangt
steilt
Stecher stieren Messer
hetzen mich Millardenfüssler
peitschen
Schreckfinger schrammen
vulkant Weib Schlackpyramiden
mich
über mich
über
empor
sprosse ich Leiter
spriesse
Spiesse splittern mir nach
Müssen
Will Luftkrater stürzen
gefesselt
empor
tatze
Ende
gekauert
Wolkendornen spitzen meine Augen
laure ummauert
geduckt
tost vorbei Planet
Fassen
Schwung
Welten
Ich krumme an Blutwassern
vergreister Himmel morscht Abend über mich
klage Finger tasten in Flügelharfe schattenden Schwans
Leichenbarken schweigen vorbei
Flöten
oh meine verschneiten Lippen
Panzer flammen auf Silberbrücken
ich fliege Meilen aus mir heraus
schlafe Flimmer in duftendem Fels
lache Welle Perlgehänge hinab
Schall rolle ins Uferlose
flacke Licht
zacke in Traumhöhle Goldzapfen
Schüttern
Verschütten
Wolkendrachen reiten klatsche Weibtiere
Rotsträhnen blitzen die Berge
Ruinen aschen
Ich beisse Meteor kreisende Lufttrommeln
fieberröte
Sternarm sticht Erde
Umfunkeln
Prall
siede ich Erdlippen
klirrklingle Vogel durch Wildwald
Fletschgeister schleichen Nächte
ich singe an tanzenden Feuern
gurrmädchenumkatzt
blende Blauelefant
Eisblütensplitter
schneie Schimmel Sonnsand
Heere
Fahnen silberklirren
tieren Neger Gurgeln
Brokat lichtet meine öllachenden Schultern
zersonnt Tiara sklavende Himmel
Pupillen schnellen Tiger
türme ich Sensenwagen
Gebrüll trichtert
Fackel in Zähnen pantere ich über Schlafmauern steigender Stadt
Brand
Zungen glasten
Lachen
Stangen
Ketten
Nun bin ich gekreuzigt
Aas
Eisgeier umrosten
Rinnsel kleben Hals
sinfluten Wolkenpauken
platzen
Ich rage Kreuz über Wogwut
Meere rachen herab
Menschentod
Nur — Ich
gestemmt in Schlammschlicker
schluchzen Wüsten

Grau greint
Kalkhände mauern Finsterwände
kurbelt Kreuz
Ur — Ich
Geheul rammt Dunkeltürme
stickt Nachtstaub
Lichtkraken krauchen aus Meermündern
Morgenblut
grinst Sonne Tintenfisch
Geschlecht schlächtert
schwemmt Sack Wüst — All
Röhren schlingern
schmatzen
Sauggreifer griffelt kreuzempor
tastet Schrei
schluckt
Milben graben
Krätzkruste blättert mich ein
ich falle Trichter
hake mich an Geschwürrosen
Rosen wippen
brüsten
Schlauch schlundet
abwärts
trompetet Geschlecht
same ich in Vaterleib
zirre Zelle in Spitzfleischen
geklippt
Fäden fiebern
überschäumt Mann Weib
Mutter!
Kitzeln kost mich
Mutter dein Mund!
schleimt
Glühen stösst mich vor
ich zittre Zerreissen
jetzt schurre ich in Röhre
Mann
Stecher
weiben
mannen
kinden
Nicht Kind
Surrkreisel spiesse ich
Sonne Geburt
weh!
zerhackt Qualsymphonie
jetzt
weh!
ich kralle mich in Weiberritze
Nicht kinden!
Oh Tod vor mordender Geburt
Purpurbäuche schwellen mich an
Schrei
Mutter du nicht!
Mörder ich
Vergiften
wimmert Kind mich
gequetscht unter Brett
säende Sucht bleckt
Weib Mann
verschlungen
geschlundet
Grausen grausamt hinab
umstülpt Traube
Reifen besommert
Hitzküsse gazellen
Saften
Schäumen umgischtet Schlaf
bergheideheiss
bluttümpelt
Wimpel sonnen Erfüllung
Körperkuppel
sternt Kind
Fruchten
menscht.

Da bist du

Kurt Liebmann

Bartlippen blutwippend gallern Gurgel
beissen
mich Kind
triefzackenbehängt
Hämmer herren Hirnwulst sporen
Laken blassen vor meinem Wiegbett
reigend
schlohen Spitzwolfdirnchen aderndes Baumblau
Eiter nähren mich
Bauchtrommel Weh
Mutter!
Schnappen
Schlucken
zerpaukt Schosswölbe
Hall
Ballen
Traum — Innen weine greise Kristallbuckel
Jüngsten
mich füllen Qual
mich Todkind
Ich springe Lastlamm klingende Lichtwiese
Leben Bären
Hand Hölle spreizt Spellen schrecke Spitzen
mein Blut
Zerdrücken
Tigernächte brüllen mich in Blondgold

übersilbern Mondseen
schwanen dort Knaben
Nun Licht
Geburt
Spiegel fangen mich ein
Zerlichten
Küsse Schoss dein
Mutter
du stirbst
Das Ende
Felskuppe fetzt Leid
bohren Knieen Granite
Nadelwinde
über über Himmel
grünklimm
bete das Silberkreuz
deinen armen Leib
Regen löchern mich
zerhacken
kratze ich Grab
Senken
Da schläfst Du
Ich blute Deinen Schoss
Tot
Zerbröckeln
Lass mich
zurück
lass mich schwingen Summen
Orgelwasser stummenden Leibs
Tage
Nächte
Tausend
hager heule ich benagt
zücken Schimmel
leuchten
Rotkutsche
Tränen
tragen mich Arme
Perlenblinker Duft
Bist Du Mutter
Oh Dein Lied
Suchen
Fallen in Keller
Asseln
Rotlapper gehirnschlappender Geierschädel
blökbläken Irrsinnsgreises
karusselt Blustschrei
Knochenwände Splitter mauern storren
Latten
saugen Monde
Perlfedern nerven
streicheln Klaffschoss Schädel
blutkotet Geburt
schiefbeampelt Haus

katzt
brillianten Kanten Fieberblaken gischtend
platzt bläh
Rakete
Pfiff eist nach
enttulpt Quarren
Stemmen
stemmt
steht
Kurbeln Schlickern Schlunden
Seiden schäumen kitzelnde Luken
plätschern Beine kussrotes Süssen
Samunheiss Juchen wickelt die Sterne
tanzlache Lieder
Lüster lugen Brüste
Schlingschlang Lippen
Befruchten
Reiher kreist Irrsinn
zertropft Wimmerweiher weichwogen Wiegschlafs
Häuser fallen auseinander
Leiber schneeen
ballen
wälzen
steigen Armleitern
Juchhaus kreist
Geschrei
Fluch
Luftblüte
geilt
pfeilt
klebt Giften
Zungen schlangen hoch
Speicheln
reissen Fäuste Bäume
Bäumen
Schlagen
pyramiden halsen
Blüte duftschüttend rauscht Hemdhell
Gieren taut Schaum
Hure!
Türme heran
muskeln Männer lefzen
Her!
Fratze
Herunter!!
Knistern
Orange schäumt Schwellweich
Berge Berge
hoch
Strassen menschen übermenschen
Ich spinne an Mondfäden herab
klatsche Brüllmeer
schnelle Stürze Menschen

klette
klettre
Blüte kost Hemd ab
Nackten
nacktnaher Schrei schrill
tolle ich im Geruch lenzenden Fleisches
hoch
Gekreisch
Zerkochen
Wer
Wohin
Lampen langen Arme
ich wühle in Hautgruben
Prickeln krabbeln Millarden Küsse Käfer
Gehirn
Da ich in Haus
Schnappen mich Hände
Lächeln rötend
pressen in Fleischpolster
kitzeln
beissbunten Gurgel
reisse mich los
Erbrechen
fängt mich Grünstrumpf
krischblinkes Lachen
Mund rischelt
ich motte in Fleischgrell
Zerbrennen
feile Finger zerpflücken mich
Hampelmann
Strampeln
stolpere Treppen
schrecke Böden hohl
Sägen Birstschrei
Vorhang
eitert Weib
mannlechz äffend
brüstespitz beknappert
Hände dürsten krampfen tasten
gurgeln rasen
Männerhände
Werde gepeitscht in Zimmer
Belecken
Morschweiber verschlampt putzen vor Spiegeln
Kreischen peitscht weiter
Zimmer
Rotes Gebrüll
Knaben werden geköpft
Beine sausen Beile
Weiberbeine
fangen Schösse Blut auf
besamt
Aeffin frecht
triefen Fleischerinnen
scheren mich Schenkel
Leiber kerzen Verwesung
Jetzt nieder
jetzt
jetzt
Beil
grünverätzte Negerin hakt Kuss
sticht Kuss
Wiehern
dorre Brüste schaukeln mich
geschnellt
Zimmer
Weiter
reissen Weiber Korsett
skeletten
Geburten quietschen unter Tritten
Zertreten
duckt an Körper gedunsen
geifert Grünzen
zwingt Sofa
muffelnd
Rüssel dörren Lungen
entmarkt
schnappt mich Bleizimmer
Tigerinnen
Rotschleier schleimen
schlummern mich ein
gebannt
Schnabeln Hacken
Leiberglut
Leiber
Geliebte
spelle Riegel
Mutter!
stürze Nacht
Nacht
ab
Prallen
Dach
Zimmer
Wieder! !
Schauder!
Blecken Kosen
Necken nickt
keckt
Zittern sprengt auseinander
Kann nicht los
Wollen
Wollen
Erlösung purpurt
Da bist Du! ! !

Zur Geschichte des Sturm und des deutschen Journalismus

Briefe gegen Paul Westheim

Vierzehnter Brief

Kaum hatte ich Ihnen vor einem Jahr den ersten Begriff gegeben, dass ich es mit der Aufklärung Ihrer dunklen Verdächtigungen genauer nehmen werde als Sie mit der Anfertigung Ihrer Beschuldigungen, so entschlossen Sie sich, vor den Lesern Ihres Blattes mit einer freimütigen Erklärung aufzutreten:

„An die Leser des Kunstblatts!

In einem Artikel dieser Zeitschrift hatte ich die Frage gestellt, warum alle die Künstler, die nicht blos nur „Sturm-Künstler" sind, dem Geschäftsbetrieb des Herrn Walden entlaufen: Kokoschka, Klee, Feininger, ganz zu schweigen von den Fällen Marc, Macke, Essig, Jawlensky, Chagall? Da Herr Rudolf Blümner durch eine Fabel, die er im Sturm veröffentlichte, mir zu erkennen gab, wie falsch er meinen „Fall Marc" verstanden hatte, teilte ich ihm auf einer Postkarte mit, auf welche Schandtat ich mit diesem „Fall Marc" hingedeutet hatte: dass Herwarth Walden sich an den Bildern Franz Marc's habe vergreifen wollen. Ich trug kein Bedenken, Herwarth Walden darum der Leichenfledderei zu beschuldigen. Nachdem ich diesen ehrenrührigen Vorwurf in einem Privatbrief zurückgenommen habe, halte ich es für meine Pflicht, hiermit auch öffentlich zu bekennen, dass . . . ."

Es mag sein, dass ich Ihren Stil nicht auf das glücklichste getroffen habe. Aber ich muss Ihnen auch einmal zugeben, dass Sie es damals nicht leicht hatten, diese Pflicht zu erfüllen. Denn ohne meinen Geist zu forcieren, kann ich sagen, dass Sie es sich zu leicht gemacht hatten, den Widerruf nicht für Ihre Pflicht zu halten. Und da Sie statt dessen ein über das andere Mal versichern, es gäbe für Sie nichts zu berichtigen, so hätten Sie sich auch anders ausdrücken können. Und Sie wären dabei der Wahrheit um einen Schritt näher gekommen:

„An die Leser des Kunstblatts!

Ich habe Herrn Blümner wissen lassen, dass ich mit meinem „Fall Marc" auf eine Leichenfledderei des Herrn Walden anspielen wollte. Da ich diese Beschuldigung auf die Mitteilung eines hochgeschätzten deutschen Museumsdirektors und einer hochachtbaren Malersgattin gegründet hatte, musste ich sie als grundlose Verdächtigung zurücknehmen. Weil ich aber im Kunstblatt von keiner Leichenfledderei, sondern nur von einem „Fall Marc" geschrieben habe, bin ich in der Lage, den Widerruf an dieser Stelle abzulehnen. Ich bestreite jetzt sogar, mit meinem „Fall Marc" Herrn Walden einer unreellen Handlung bezichtigt zu haben. Vielmehr ist dieser „Fall Marc" nunmehr so zu verstehen, dass Franz Marc aus künstlerischen und ideellen Gründen dem Geschäftsbetrieb . . . ."

Auch dieses mag Ihren Stil nicht treffen. Aber wie sollte es mir gelingen, da Sie selbst keine Worte gefunden haben. So leicht Sie es hatten, sich Ihrer Pflicht zu entziehen, so schwer wäre es Ihnen geworden, die Wahrheit zu sagen. Um zu leugnen, dass Sie mit Ihren Entlaufenen und Fällen auf unreelle Handlungen anspielen wollten, dazu bedurfte es nur eines kräftigen Entschlusses. Aber Sätze, die wenigstens etwas Törichtes bedeuten konnten, solange sie von fern an Leichenberaubung, Namensmissbrauch, geschäftliche Ausbeutung und Zahlungsverweigerung erinnerten, wurden zum Unsinn, als Sie von allen den unsauberen Dingen nichts mehr wissen wollten. Es bedurfte einiger Anstrengungen, wenn Sie diese Sätze, die es inzwischen zu einer Berühmtheit gebracht haben, nicht als völlige Sinnlosigkeit zum Teufel jagen wollten, Biegen oder Brechen, dachten Sie, und besorgten gleich beides. Fürs erste machten Sie sich daran, Ihre Fälle, wie sie auch heissen mochten, ins Ideal-Künstlerische umzudeuten. Dass die Künstler „entlaufen" waren, mochte mit Hängen und Würgen zu Ihrer neuen Version passen. Dass sie aber ausserdem einem „Geschäftsbetrieb" entlaufen waren, stand den ideellen und künstlerischen Gründen so schlecht an, dass Sie sich entschlossen, auf Ihren eigenen „Geschäftsbetrieb" zu pfeifen. Zum zweiten erkannten Sie selbst, dass Ihre ideellen und künstlerischen Gründe an allen Ecken und Enden nicht ausreichten, um Herwarth Walden oder den Sturm so zu diskreditieren, wie Sie es wünschten. Auch Sie wussten, dass es weniger als eine Bagatelle ist, wenn Herr Campendonk oder

ein anderer Verträge mit einer Kunsthandlung abschliesst und darum mit dem Sturm nur noch auf Umwegen verkehren darf. Das sind Affären, nach denen kein Hahn kräht. Tut ers doch, hat er Ursache genug, hinzuzufügen: „Gar nicht zu krähen von den Fällen Marc, Macke und wie sie alle heissen." Schlimm ist der Hahn dran, wenn er hinterher sagen muss, er habe für Nichts gekräht. In dieser Lage befanden Sie sich und schrieben:

„Einem Geschäftsunternehmer, wie dem Walden, mag es sehr schwer fallen, zu begreifen, dass Künstler, wenn sie Beziehungen zu einer Kunsthandlung lösen, noch andere, trifftigere Gründe haben können, als unreelle, wenn nicht gar betrügerische Handlungen . . . ."

Das mag sein. Erlebt hab ich es noch nicht. Und Sie glauben auch nicht daran. Wenn Künstler Beziehungen lösen, haben sie immer den anderen Vertrag schon in der Tasche. Sie aber machen aus Ihren Künstlern närrische Kerle. Ein bischen Leichenberaubung, Uebervorteilung, geschäftliche Ausbeutung nehmen sie einem Kunsthändler nicht übel, und der Kunstausstellung Der Sturm G. m. b. H. schon garnicht. Wenn aber Herwarth Walden seine Schamlosigkeit so weit treibt, dass er Bilder und Plastiken von William Wauer zeigt, — ich glaube, Herr Westheim, Sie amüsieren sich schon längst, dass ich Ihre Witze seit mehr als einem Jahr so ernst nehme. Und doch haben Sie wieder einmal Recht. Ja! es fällt einem schwer, zu begreifen, dass Künstler aus solchen albernen Gründen entlaufen sollen. Sie selbst haben an diese Dummheiten so wenig geglaubt, wie die zwei oder drei Künstler, die es Ihnen zwar nicht versichert, aber doch geschrieben haben. Und nun müssen Sie so schnackiges Zeug nicht nur trifftige Gründe nennen, sondern sogar trifftigere als ein halbes Dutzend ehrenrühriger und strafbarer Handlungen. Es soll aussehen, als hätten Sie sich doch etwas gedacht, da Sie von Entlaufenen und Fällen schrieben. Nichts so Schlimmes zwar, als man Ihnen dreist und plump unterstellte, aber, wie Sie sagen, etwas Trifftigeres. Wäre einer auf den Gedanken gekommen, Ihre Entlaufenen hielten eine Arbeit William Wauers für eine grössere Schandtat als eine Leichenberaubung, so hätten sogar Sie sich über einen solchen Narren lustig machen können. Und da liegt der Hund begraben. Ihre neue Auslegung machte Ihre Verdächtigungen zum sinnlosen Gerede. Sie glaubten, ihnen nicht nur einen Sinn, sondern gar eine sittliche Bedeutung zu geben, wenn Sie alle diese Läppereien trifftigere Gründe nennen. Und da Sie sich daran machen, eben dieses, Beispiel an Beispiel, zu beweisen, ists kein Wunder, dass auf Schritt und Tritt der alte Adam zum Vorschein kommt, der das Verdächtigen nicht lassen kann. Denn er merkt auf Schritt und Tritt, dass seine „trifftigeren" Gründe nichts als Plunder sind, mit dem man niemandem etwas am Zeuge flicken kann. Und so lässt der alte Adam unter seine trifftigeren Gründe immer mal wieder einiges Schmutzwasser unterlaufen, damit das Ganze auch wirklich ein besonders trifftiges Ansehen bekomme. Es hat vier Beine, läuft herum und macht Miau, sagen Sie. Um aber zu beweisen, dass Sie dabei an einen Esel gedacht haben, müssen Sie schon einige Zauberformeln aussprechen. Und Sie hielten sich noch für ein Sonntagskind, da Ihnen zur rechten Zeit zwei so fette Brocken wie der Fall Brass und der noch unförmlichere Fall Campendonk — ich kann heute sagen als gebratene Enten in den Mund flogen. Es war ein abscheulicher Frass, nicht wahr, Herr Westheim? Die Herren hatten Sie schlecht bedient. Keiner von beiden war entlaufen, weder irdisch noch himmlich, weder so, wie Sie's angelegt hatten, noch so, wie Sie's auslegen wollten, als die Affäre mit der Leichenfledderei schiefgegangen war. Ich begreife es, dass Sie den Beiden ihre Streiche verziehen haben. Ein Journalist, der sich solcher Schriftstücke bedient, die obendrein noch in schlechtem Deutsch geschrieben sind, darf sich nicht beklagen, wenn das Material nichts getaugt hat. Künstlern, die aus gekränkter Eitelkeit oder überredet sich zu solchen Briefen hinreissen lassen, versagt „man" die Hochachtung, und Sie wissen, wer „man" ist. Sie haben den Herren keine Ehre erwiesen, als Sie ihre Briefe abdruckten und hinzufügten, diese Flagellanten hätten sich selbst als „Entlaufene" denunziert. Und was haben Sie für sich gewonnen? Man hatte Ihnen Mangel des künstlerischen Urteils, unbegründete Meinungsänderung vor-

geworfen. War etwas davon widerlegt, wenn wir Leichen beraubten, Künstler knebelten und Namen missbrauchten? War alles das, was Sie einst über die neue Kunst geschrieben hatten, um ein Haar besser, weil Campendonk Wauer, Nell Walden und andere beschimpfte? Aber Sie sind ja nicht der Erste, der seinen Tadler verdächtigt, weil er selbst nichts zu seiner Rechtfertigung vorbringen kann. Schlimm ist nur daran, wer obendrein so recht eigentlich nicht weiss, womit er den Tadler verdächtigen könnte. Er hilft sich, wenn er Westheim heisst, indem er „nebenbei" fragt, warum Künstler dem Geschäftsbetrieb des Herrn Walden entlaufen. Das reicht für ein Dutzend Niederträchtigkeiten, die sich das Gesindel ausdenken mag. Gehts schief, redet man sich heraus. Man macht ein paar harmlose Differenzen aus den „Fällen". Aber damit die Sache nach Etwas aussehe, das den Aufwand rechtfertige, gibt man einige Hysteriker als Martyrer ihrer künstlerischen Ueberzeugung aus. Gelt, Herr Westheim, Sie lachen selbst. Und da der Schmutzhaufen, den ich hinwegzuräumen hatte, nun doch nicht mehr so gross ist, dass er mir Licht und Luft versperrt, so will ich Sie wieder einmal von einer andern Seite fassen.

Rudolf Blümner

Grotesken

Willy Knobloch

Armer Gang

Schwarze Dolomitenleitern
Steilen
Sprossen
Hellen Rauch
Weisse Fahnen zittern Adern
Kräuseln
Säuseln
Schwarzen Schlund

Geschäftsstrasse

Karren
Pferde
Menschen
Hunde
Rennen Rasen
Springen Tier
Häuser atmen
Helle Töne
Halten Stampfen
Bieten Mensch

Rathaus

Ich recke strecke meine Nase
Ich wettre zittre meinen Geist
Ich
ahne
dumpfe
sorge
quäle
ich
sterbe
sterbe
meine Zeit

Vornehmes Haus

Goldne Gitter poltern
grollen
stirnen
schwarzen
Dunkle Falten
Regen Tulpen
Grünen Beete
fausten
Trotzen Macht

Inhalt

Lothar Schreyer: Handwerk und Geistwerk
Franz Richard Behrens: B = C / Der Roman der Lyrik
Kurt Liebmann: Mordgeburt schreit
Kurt Liebmann: Da bist du
Rudolf Blümner: Zur Geschichte des Sturm und des deutschen Journalismus / Briefe gegen Paul Westheim / Vierzehnter Brief
Willy Knobloch: Grotesken
Oskar Fischer: Zeichnung
Holzplastik / Südsee / Farbdruck
November 1921